VI. Bücherei und Lesezimmer.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig hat anläßlich der Einweihungsfeier am 2. September 1916 eine Denkschrift herausgegeben, die weiteste Beachtung verdient.

Anton Sendrich: **Kriegsbüchlein für die Jugend.** 1. Bändchen. Von der Kriegserklärung, der Mobilmachung und dem Durchbruch durch Belgien. Preis 30 Pfg. Frank'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Sendrich ist uns bekannt geworden durch die „Marneschlacht". Das vorliegende Heftchen dürfte sich besonders eignen für Schulen als Klassenlesestoff, doch wird es auch der reiferen Jugend zugänglich zu machen lohnenswert sein.

Rudolf Eckart: **Aus Kurhessen.** Ein Volksbuch für Alt und Jung. Cassel, Gebrüder Gotthelft. Preis 3 Mark.

Dieses Buch wird unserem Leserkreise, aus dem ja die meisten eine zeitlang im Hessenlande zugebracht haben, eine ganz besondere Freude machen, enthält es doch die schönsten Sagen und Erzählungen altvertrauter Stätten, auch Witzenhausen ist mit einem sinnigen Gedicht unter dem durch den Dichter des Prinz Rosa Stramin bekannten Namen Lenzbach gedacht worden. Einen großen Raum nimmt Cassel mit Wilhelmshöhe ein. Mit einem Auszug aus Webers Reisebrief, dessen Schilderungen jetzt 100 Jahre alt sind, aber auch heute noch in ihrer Anschaulichkeit und fesselnden Darstellung ihre belebende Wirkung nicht verfehlen, führt der Herausgeber die Leser in das Hessenland ein und gibt damit einen Überblick über Land und Leute, Sitten und Gebräuche aus alter Zeit. Unserer Jugend, die ja so gern immer nach Zusammenhängen sucht zwischen alter und neuer Zeit, ist dieses Buch ein willkommenes Geschenk, das wir unsererseits nur warm empfehlen können.

Tonindustrie-Kalender 1917. 3 Teile zusammen 1.50 Mark. Verlag der „Tonindustrie-Zeitung" G. m. b. H., Berlin-NW. 21.

Dem, was wir über die früheren Jahrgänge des Tonindustrie-Kalenders gesagt haben, brauchen wir kaum noch etwas hinzuzufügen. Er besteht auch dieses Jahr wieder aus dem in Leinen gebundenen Taschenschreibkalender, dem zweiten Teil technischen Inhalts und dem dritten Teil mit dem Bücherverzeichnis und dem Bezugsquellen-Nachweiser. Wir können die Beschaffung dieses Kalenders unseren Lesern, die irgendwie mit der Tonindustrie zu tun haben, nur warm empfehlen.

Kurland und Litauen, Ostpreußens Nachbarn. Von Johannes Wronka. Mit 12 Bildern und 1 Kärtchen. Freiburg 1917, Herdersche Verlagshandlung. Preis 2.60 Mark, in Pappband 3 Mark.

Ein Beitrag zur Friedensfrage, der uns gerade auch vom kolonialen Standpunkt aus sehr willkommen ist, wenn auch in erster Linie in Bezug auf die Innenkolonisation und unter gleichzeitiger Betonung der Gesichtspunkte, die für ihn als katholischen Geistlichen wichtig sind. Viele Vaterlandsfreunde hoffen darauf, Kurland und Litauen nach dem Kriege mit Deutschen besiedeln zu können, um unserem Deutschtum auch die nach dem Osten hin nötige Ausdehnung zu geben. Zur Beurteilung über die dortigen Verhältnisse gibt uns Wronka in seinem Werke wichtige und wertvolle Anhaltspunkte, die uns umso maßgebender sein dürfen, als der Verfasser in langjähriger Berufsarbeit in jenen Grenzgebieten reiche Kenntnisse namentlich

über Litauen gesammelt hat, und wir darum seiner eigenen Erfahrung dieses Buch verdanken. Unser Leserkreis, dem die deutsche Kolonisation ja fast eine Lebensfrage ist, wird das Erscheinen dieses Buches sicher mit Freude begrüßen

Nonni. Erlebnisse eines jungen Isländers, von ihm selbst erzählt. Von Jon Svensson. Mit 12 Bildern. Dritte, verbesserte Auflage. Freiburg 1916, Herdersche Verlagshandlung. Preis 3.60 Mark, geb. in Leinwand 4.80 Mark. Eine Kindergeschichte, aber auch für Erwachsene und reifere Leute reizvoll, die es nicht verschmähen, einmal die schlichten Erlebnisse eines Kindes auf sich wirken zu lassen. Einem isländischen Knaben bietet sich unerwartet die Aussicht, in Frankreich erzogen und für das Leben vorgebildet zu werden. Auf Zureden der Mutter geht er willig auf den Plan ein und bald packt ihn das Neue derartig, daß der zuerst so wehmütig-schmerzliche Gedanke an Mutter und Geschwister und Heimat fast völlig in den Hintergrund gedrängt wird und er nur noch der Gegenwart mit ihren stündlich wechselnden Reizen auf dem Segelschiffe lebt, das ihn zunächst nach Dänemark bringen soll. Diese vielgestaltige und für ein Knabengemüt an Erlebnissen reiche Fahrt bildet in anschaulicher und anregender Darstellung den Hauptinhalt dieses empfehlenswerten Buches, das durch seine Eigenart einen ganz besonderen Platz in der Jugendliteratur verdient.

Theodor Körner, der schwarze Jäger. Ein Appell an meine Kameraden im Feld. Von Magnus Jocham. Mit Körners Bildnis. Freiburg 1916, Herders Verlagshandlung. Kart. 1 Mark.

Wem würde es, zumal in jetziger Zeit, nicht warm ums Herz im Gedanken an die edle Helden- und lichte Dichtergestalt Theodor Körners? Körner, der seine heiße Vaterlandsliebe zu seinem höchsten Ideal erhob, der ein vorbildlicher Kämpfer war und der alles, was er sang, selbst erlebte, vorlebte und darum mit fortriß und begeisterte zu dem Höchsten, was Menschen jemals geben können, sich freudig dem Vaterlande zu opfern. Es ist ein besonderes Verdienst des Verfassers, uns diesen Körner gerade jetzt wieder nahe zu bringen, zu einer Zeit, wo das Vaterland so ungeheure Opfer heischt von dem Einzelnen sowohl wie von dem ganzen Volke. Unseren Feldgrauen aber wird der ihnen in ihren Erlebnissen und Empfindungen so verwandte Körner umso willkommener sein, als der Verfasser dieses Buches selbst ein Kriegsmann ist. Der billige Preis von 1 Mark erleichtert die Beschaffung wesentlich.

Döblinger Idyll, Von W. A. Hammer, Wien 1917. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, G. m. b. H., Wien V.

Ein Büchelchen, das die Heimatliebe geschaffen, aber auch dem deutschen Leser bietet es mancherlei dadurch, daß in ihm altbekannte Gestalten wie Lenau, Körner, Beethoven, Schubert, Therese Krones, Strauß und Lanner, lebendig werden und uns für eine kurze Spanne Zeit befreien von Alltagssorgen. Wir wünschen dem Heftchen recht viele Liebhaber, umso mehr, da der Reinertrag der Verwundetenfürsorge zugute kommen soll.

Soldatengräber und Einheitskreuz. Von Dr. Wilhelm Rollfs, Geh. Hofrat, z. Zt. Hauptmann i. F. Mit 6 Abbildungen. Preis 1 Mark. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1916.

Unsere für das Vaterland gefallenen Heldensöhne haben es wohl verdient, daß man sich eingehend mit der Frage beschäftigt, wie man sie auch noch über das Grab hinaus ehren kann und ihnen danken, wenn auch nur rein äußerlich, aber doch als Symbol unserer Treue und Dankbarkeit, die wir ihnen schulden, so lange noch ein Atemzug in uns ist. Wir wollen und sollen die Soldatengräber schmücken, würdig und schön zugleich, und da hat sich der Verfasser des vorliegenden Heftchens in sehr dankenswerter Weise der Mühe unterzogen, dafür Richtlinien, Winke und Ratschläge zu geben, die wohl der Beachtung wert sind. Wen ginge in diesem opferreichen Kriege

diese Frage nichts an? So sollte keiner unserer Leser an diesem Schriftchen vorbeigehen, ohne es kennen zu lernen. Der Verfasser spricht sich auf Grund sehr eingehender und genauer Forschungen für das Einheitskreuz aus, ohne aber damit der persönlichen Geschmacksrichtung eine Grenze setzen zu wollen.

„Die Feldbücher" nennt sich eine neue Sammlung von Werken, die im Verlage von Egon Fleischel & Co. Berlin, zu dem geringen Preise von 1 Mark für das gebundene Stück erscheint.

Zur Zeit liegen hier vor Georg Hermann, **Der Guckkasten;** Auguste Hauschner, **Der Tod des Löwen;** Rudolf Lindau, **Die Stimme Allahs;** Helene von Mühlau, **Hauptmann Hamtiegel;** Clara Viebig, **Kinder der Eifel;** Alfred Bock, **Der Flurschütz.** Diese kleinen, mit gutem Druck ausgestatteten Büchlein werden bei unseren Feldgrauen, für die sie ja in erster Linie bestimmt sind, sicher den gewünschten Erfolg haben. Ernste und heitere Sachen, wie sie unsere Soldaten vielfach lieben, wenn sie einmal ausruhen von Kampf und Gefahr. Die handliche Form und der billige Preis werden noch besonders dazu beitragen, unseren Feldgrauen mit diesen Werkchen eine Freude zu machen. Wir können sie für diesen Zweck nur empfehlen.

Kameradschaft. Berlin-W. 35, Preis 60 Pfennig.

Aus der reichen Fülle der Gedichte, womit seit Beginn des Krieges uns unsere Feldgrauen bedacht haben, hat der Herausgeber eine Auslese gehalten und diese unter dem obigen Titel zusammengestellt. Stimmungsbilder, die uns, mit wenigen Worten oft, einen tiefen Einblick gewähren in das Erleben und Empfinden der einzelnen Kameraden draußen im Feld, sei es im Schützengraben oder beim Sturmangriff, beim Aufbruch oder nach der Schlacht. Freud und Leid, Ernst und Humor spiegeln diese Gedichte wieder, denen wir eine recht große Verbreitung wünschen.

Wir waren drei Kameraden. Kriegserlebnisse von Wilhelm Spengler. Mit einer Einführung von Dr. Philipp Witkop, Professor an der Universität zu Freiburg i. Br., Herdersche Verlagshandlung. Preis kart. 2.20 Mark.

Dank der Bemühungen Witkops haben wir in den Spenglerschen Kriegserlebnissen ein Werk erhalten, das in seiner schlichten Ursprünglichkeit und Großartigkeit an die Volksdichtung erinnert. Die Art der Darstellung läßt erkennen, daß die Ereignisse oft unmittelbar im Schützengraben und im Kugelregen festgelegt wurden und darum auch in ihrer Farbigkeit und Fülle dem Leser ein anschauliches Bild geben von den ersten Kriegsmonaten, wie sie Spengler erlebt hat. Dies Buch würden selbst unsere Feldgrauen, die ja äußerst kritisch sind in der Beurteilung der Schilderungen aus dem Felde, nicht ablehnen, vielleicht wird es dem einen oder dem anderen wie eine Erinnerung an eigene Erlebnisse sein und als Ausdruck eigenen Empfindens wird ihnen dadurch Spengler besonders vertraut und nahe gebracht werden. Jedenfalls ist es ein Buch, für alle Kreise unseres Volkes geschaffen, möge der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Hobelbankarbeit in Verbindung mit dem Linearzeichnen. Ein Lehrgang des Arbeitsunterrichtes für Schulen, Schülerwerkstätten und Erziehungsanstalten. Von R. Frenkel, Lehrer bei den staatlichen Handfertigkeitskursen in Berlin. 1911. R. Voigtländers Verlag in Leipzig, Preis in Leinenband 3.50 Mark.

Für unseren Leserkreis, namentlich auch für draußen, dürfte das vorliegende Buch eine wichtige Ergänzung sein zu ihren praktischen Arbeiten, die sie hier in Schreinerei und Stellmacherei üben, und nachher draußen weiter fortsetzen. Einen guten Ratgeber kann man immer gebrauchen, besonders wenn man in den unfertigen kolonialen Verhältnissen lediglich auf sich selbst angewiesen ist.

Wie baut man für's halbe Geld in Oft und Weft neu auf? Volkstümliche Bauweife für Stadt und Land mit ungeübten Arbeitern und eigenem Baumaterial von Jedermann in etwa 8 Wochen bezugsfertig auszuführen. Von Dipl. Ing. Curt Adler, Leipzig. Preis 1 Mark. Heimkultur-Verlagsgefellfchaft m. b. H., Wiesbaden.

In diefer Zeit, wo man nach einer befriedigenden Löfung der Kriegerheimftättenfrage fucht, bildet das obige Heftchen einen beachtenswerten Beitrag zu jener Frage. Der Verfaffer weift an der Hand von Abbildungen und ausführlichen Anweifungen und Richtlinien auf den Lehmdrahtbau hin, der allen Anforderungen an Koften, Brauchbarkeit und fogar Gefchmack entfprechen foll. Auch für entwickeltere koloniale Verhältniffe bietet es einige brauchbare Winke.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutfchland, dargeftellt auf Grund amtlichen Materials von D. Dr. Engelbert Krebs, Prof. der katholifchen Theologie a. d. Univerfität Freiburg i. Br. (Arbeitsausfchuß zur Verteidigung deutfcher und katholifcher Intereffen im Weltkrieg). Freiburg 1917, Herderfche Verlagshandlung. Mk. 3,–; in Pappband Mk. 3,60.

Wie Schrörs „Chriftliches Gewiffen im Weltkrieg" ift auch diefes Buch in erfter Linie eine Verteidigungsfchrift gegen die Schmähungen, welche von franzöfifcher Seite gegen Deutfchlands Behandlung der Kriegsgefangenen erhoben worden find. Es geht aber noch darüber hinaus und gibt im weiteren Laufe eine eingehende Darftellung der tatfächlichen Verhältniffe in den deutfchen Gefangenenlagern unter Berückfichtigung der Ernährung, Gefundheitspflege, Seelforge und Unterricht, Kriegsgefangenenpoft, und Gefangenenfürforge. In feinem Schlußwort ftellt der Verfaffer diefen Ausführungen die Verhältniffe in den engliffchen, ruffifchen und franzöfifchen Gefangenenlagern gegenüber. Die rein fachliche Verwendung des amtlichen Materials und die Wiedergabe von Zeitungsnachrichten ftempelt dies Buch zu einer Art Quellenfammlung und ift darum, namentlich auch für die Zeit nach dem Kriege, fehr wertvoll, nicht nur für militärifche Kreife, fondern für das ganze Volk.

Wenn die Waffen ruhen! Beiträge zur Bevölkerungspolitik nach dem Kriege. Von Georg Wilhelm Schiele. J. F. Lehmanns Verlag, München 1916.

Der Geift diefes feinen Büchelchens läßt fich mit feinen eigenen Worten in den Ausfpruch zufammenfaffen: „Der wahre Reichtum eines Volkes befteht in der Menfchenfaat, die es in die Äcker der Zukunft werfen kann. Der wahre einzige Reichtum eines Volkes befteht in dem Ver sacrum, der heiligen Jugendkraft, die es hinausfenden kann in die Kolonien, ich meine nicht die überfeeifchen oder die vor unferen Toren liegenden europäifchen, die uns der Krieg etwa geben wird, fondern ich meine die Zukunft überhaupt; denn die Zukunft ift das Kolonialland der Gegenwart."

Das Heft, das wir fehr empfehlen, gliedert fich in die Abfchnitte: 1. Brot und Blut. 2. Der Feind am Herd. 3. Offener Brief an die deutfche Arbeiterfchaft. 4. Siedlungspolitik nach dem Kriege. 5. Bodenpolitik oder Bevölkerungspolitik. 6. Volk und Volksfchule. (Vortrag gehalten vor dem Verein für Kommunalwirtfchaft und Kommunalpolitik). 7. Steuerlaft und Steuerausgleich nach dem Kriege. 8. Weft und Oft. 9. Der Plan für die praktifche Bevölkerungspolitik. (Rede gehalten vor der Studienkommiffion für Erhaltung des Bauernftandes, Kleinfiedlung und Landarbeit). Fab.

Die Deutfche Flagge im Stillen Ozean. Von v. Grapow, Admiral z. D. Mit einer Karte der Südfee. Verlag von Dietrich Reimer (Ernft Vohfen), Berlin 1916. Preis 1 Mark.

In klarer, ftreng fachlicher Überficht bietet der außerordentlich fachkundige Verfaffer hier eine kurz gedrängte und doch umfaffende inhaltsreiche Darftellung der deutfchen Belange im Stillen Ozean. Die Schrift ift

ein eindringlicher Mahnruf an das deutsche Volk, sich nicht durch Kleinmut oder sogenannte „Realpolitik", auf gut deutsch, feige Rücksicht gegen die rücksichtslosen und zielbewußten Gegner durch diesen Weltkrieg aus jenen Gebieten verdrängen zu lassen. Denn England würde seine Absicht erreicht haben, wenn Deutschland sich ein solches Kriegsziel steckte und damit das Grab seines Welthandels selbst schaufelte. Wirtschaftliche Kulturarbeit und Kolonialpolitik Deutschlands erfordern für die Zukunft zielbewußte und steigende Betätigung dort. „Darum nicht nieder – sondern hoch und immer höher die deutsche Flagge – im Stillen Ozean." Fab.

Das christliche Gewissen im Weltkriege. Zur Beleuchtung des Buches „L'Allemagne et les Alliés devant la Conscience chrétienne". Von Dr. Heinrich Schrörs, Professor der katholischen Theologie an der Universität Bonn. Freiburg 1916. Herdersche Verlagshandlung. Preis 3,40; in Pappband 4 Mark.

Wie schon in dem vorigen Heft ausgeführt, hat der Weltkrieg die erfreuliche Erscheinung offensichtlich zu Tage gebracht, daß das katholische Deutschland sich mit nationaler Warmherzigkeit und sittlich-religiösem Ernst einmütig an die Seite des evangelischen Deutschlands stellt, wenn es sich darum handelt, die Ehre und die Güter unseres Vaterlandes gegenüber den gehässigen Angriffen und Schmähungen unserer Feinde zu verteidigen. „Das christliche Gewissen im Weltkriege" ist eine Abwehrschrift, die den Gedanken des früher besprochenen Buches „Der Deutsche Krieg und der Katholizismus" nach einer bestimmten Seite hin weiter spinnt und in feinsinniger Weise sich zum Anwalt des deutschen Reiches und des auf deutscher Seite bewährten christlichen Gewissens im Weltkriege macht. Fab.

Kriegsziele und Moral. Von Dr. Heinrich Schrörs. Professor der katholischen Theologie an der Universität Bonn. Freiburg 1917. Herdersche Verlagshandlung. Preis Mk. 1,20.

Diese Schrift sucht den Standpunkt der Gerechtigkeit neben der nötigen Rücksicht auf das praktisch Mögliche und die Ehre und Würde der Völker darzulegen. Im Gegensatz zum englischen „Imperialismus" und unter Berufung sowohl auf Worte unseres Kaisers (23. März 1905 in Bremen) wie auf den evangelischen Hochschullehrer Ernst Troeltsch wendet es sich ganz im Sinne unseres großen deutschen Historikers Treitschke gegen die Idee eines „Weltreiches"; umso mehr aber müssen wir als Kriegsziel eintreten für Deutschlands Ehre, Bewegungsfreiheit und gebührende Weltgeltung. Fab.

Ist er es? Die Dichtung von R. H. Bartsch. ER. Ein Buch der Andacht geprüft von Gottfried Schwarz. Darmstadt. Selbstverlag des Verfassers. Preis 40 Pfg.

In dieser kritischen Betrachtung stellt Schwarz fest, daß Bartsch trotz seiner feinsinnigen religiösen Absicht dem großen Gegenstande, nämlich der Persönlichkeit Jesu von Nazareth, nicht gerecht wird. Der Gedanke eines Reiches des Geistes und an den Meister dieses Reiches wird gerade für unsere Zeit in seinem tiefen Werte erwiesen. Wer Bartsch's „Buch der Andacht" liest, sollte an dieser Nachprüfung nicht vorübergehen. Fab.

Indien unter der britischen Faust. Englische Kolonialwirtschaft im englischen Urteil. Herausgegeben von der Indischen Nationalpartei. Zweite Auflage. Verlag von Carl Curtius in Berlin, 1916.

Ein vernichtendes Urteil über die englische Kolonialpolitik, an der Hand von Tatsachen, beglaubigt lediglich durch die Aussagen hervorragender englischer Staatsmänner, Offiziere, Beamten und Schriftsteller. Wenn das englische Volk einigermaßen Sinn für geschichtliche Wahrheit hätte, würde es diese Zusammenstellung als einen tief beschämenden Beleg seiner selbstsüchtigen Raubwirtschaft und seiner eigenartigen Weltmacht-Politik empfinden; aber nach den geschichtlichen Erfahrungen ist stark zu bezweifeln, daß die britische Regierung den auf Indien lastenden Fluch in ehrlicher Selbsterkenntnis freiwillig anerkennen oder gar beseitigen wird. Fab.

Weltkrieg und Schaubühne. Von Dr. Arthur Dinter. (Deutsche Erneuerung Bd. 1, Preis Mk. 1.–, München, J. F. Lehmanns Verlag).

Auf allen Gebieten hat der Krieg große Umwälzungen hervorgerufen, meist solche, die zur Gesundung der gesamten Verhältnisse führen sollen und müssen. Nur das Theater scheint von den Geschehnissen des Krieges im allgemeinen unberührt geblieben zu sein, wenigstens versucht Dinter dies in seinem Büchelchen sehr offen und rücksichtslos nachzuweisen. Da das Theater in erster Linie eine Bildungsstätte nicht nur für die Gebildeten, sondern für das ganze Volk sein soll, so verdienen die Dinterschen Anklagen gegen einen gewissen Theaterklüngel, wie er es nennt, der sich meistens aus den führenden Berliner Privattheatern zusammensetzt, ernstester Beachtung seitens aller Kreise des Volkes. Dinter wendet sich an Reichstag und Regierung, verlangt mit Recht für das Theater die öffentliche Achtung einer wertvollen Kultureinrichtung und darum die gleiche Unterstützung, wie sie seitens des Staates Schulen und Kirchen, Universitäten und Museen zuteil wird. Erst wenn das Reich versagt, hält er eine geeignete Selbstorganisation der Theaterbesucher durch Schaffung eines „Reichsverbandes zur idealistischen Erneuerung der deutschen Schaubühne" für erwägenswert und durchführbar.

Während des Krieges in Deutsch-Ostafrika und Südafrika. Von Prof. Dr. Georg Gürich, Direktor des Mineralogisch-Geologischen Instituts in Hamburg. Berlin bei Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). Preis 5 Mark.

Bei den nur in sehr spärlichem Maße eingehenden Nachrichten aus unseren Kolonien dürfte dies Buch besonders unseren Lesern sehr willkommen sein, schildert doch der Verfasser seine eigenen Erlebnisse während seines Aufenthaltes in Ostafrika in den ersten Kriegsmonaten. Prof. Gürich befand sich seit Juni 1914 in Ostafrika, wo er zwischen Kilimandscharo und Viktoriasee geologischen Forschungen oblag. In Moschi erreichte ihn die Nachricht vom Ausbruch des Krieges; er schildert aus dieser Zeit die von Dr. Förster und dem Bezirksamtmann Dr. Lueg geleiteten ersten Maßnahmen zur Landesverteidigung; und dann seine Erlebnisse in Wilhelmsthal, Tanga, Amani und Daressalam, wo er sich noch mehrere Wochen aufhielt. Er versuchte, auf dem Landwege nach Angola zu gelangen, wurde aber von der afrikanischen Regierung in Kapstadt vom Schiff heruntergeholt und in ein Sammellager gebracht, wo er mehrere Monate festgehalten wurde. Im Herbst 1915 konnte er endlich nach Hause reisen, da er nicht mehr wehrpflichtig war. Das Buch wirft sehr wirksame Streiflichter auf das Gebahren des stolzen Albion in Afrika.

Sab.

Uhl, (Gera). **Kann die zunehmende Auffaugung der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe durch die Innenkolonisation kompensiert werden?** Eine zeitgemäße Mahnung nebst Vorschlägen. Reichenbach'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig. Preis 80 Pfg.

Dieser Weltkrieg hat u. a. auch die Siedlungsfrage sehr stark in den Vordergrund gerückt und namentlich die Innenkolonisation durch Schaffung von sogenannten Kriegerheimstätten. Das vorliegende Heftchen bringt zu dieser Frage sehr beachtenswerte Anregungen, von denen wir wünschen, daß sie den zahlreichen Siedlungsbestrebungen vor allen Dingen nahe gebracht werden möchten.

Deutsches Volkstum. Bekenntnisse deutscher Helden und Denker. 16. bis 25. Tausend. Tat-Bücher für Feldpost, Heft 2. Preis 60 Pfg. Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena.

Feinsinn und Nationalgefühl haben zusammengewirkt bei der Auswahl dieser Bekenntnisse. Jeder wackere Deutsche wird seine Freude daran haben und sie sich zu wertvoller Anregung dienen lassen. Sie bietet in der Tat in kurzem Überblick eine kleine Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins.

Sab.

Der völkische Gedanke und die Verwirklichung des Zionismus. Von Dr. F. Siebert. Eine Betrachtung zur Versöhnung und Scheidung der Völker. J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis 80 Pfg.

Dies Büchlein bietet eine anschauliche Darstellung der notwendigen Grundlage des völkischen Staates. Von dem gerade in der Jetztzeit so wichtigen Standpunkt aus, daß die Gesunderhaltung des deutschen Volkes durch die möglichste Reinerhaltung seines Blutes verbürgt werden müsse, warnt es vor dem zu befürchtenden Zustrom der osteuropäischen Juden nach Deutschland und vertritt den Gedanken, daß im Sinne des Zionismus der Judenschaft alle mögliche Hülfe geboten werden muß, ihre zerstreuten Glieder in einem eigenen selbstständigen Staate zu sammeln. Die Erkenntnis dieser national-politischen Notwendigkeit nimmt erfreulicherweise nicht nur in den jüdischen, sondern auch in den nationalen deutschen Kreisen immer mehr zu.
Fab.

Die Ukraine. Beiträge zur Geschichte, Kultur und Volkswirtschaft. Herausgegeben von Otto Keßler. Mit einer Übersichtskarte der Ukraine. 1916. J. F. Lehmanns Verlag. München.

In einer Übersicht der dem ukrainischen Volke nach geschichtlichen und politischen Gesichtspunkten zugehörigen Ländergebiete legt der Verfasser die Notwendigkeit einer Befreiung der Ukraine vom Russenjoch dar. Er betont dabei vom deutschen Standpunkt aus, wie wichtig es ist, Rußlands politische, wirtschaftliche und militärische Kraft durch eine solche Entwickelung zu brechen. Die besondere Bedeutung der gerade auch wirtschaftlich außerordentlich wertvollen Ukraine wird in anschaulichster Weise dargelegt. Fab.

Kolonie und Heimat, Unabhängige koloniale Wochenschrift. Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Verlag Berlin. Auf diese Zeitschrift, die auch während des Krieges durch gute Aufsätze und zahlreiche Bilder, sowie namentlich wichtige Mitteilungen über unsere Kolonien sich auszeichnet, weisen wir hiermit empfehlend hin. Die große Auflage von 100 000 spricht ja schon für ihre Güte und Beliebtheit.

Deutsche Erde. Zeitschrift für Deutschkunde. Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Unter Mitwirkung der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland und der Zentralstelle für Erforschung des Deutschtums im Ausland, und in Verbindung mit namhaften Mitarbeitern herausgegeben von Paul Langhans, Verlag von Justus Perthes, Gotha. Jährlich 8 Hefte mit Karten und Bildern zum Preise von 12 Mark.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes Geographischer Anstalt. Herausgegeben von Paul Langhans. Jährlich 12 Hefte. Preis 24 Mark. Jedes Heft einzeln Preis 3 Mark.

Aus dem Inhalt des Januarheftes 1917:

Lehmann, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R.: „Die Stellung der Erdkunde in unserem höheren Bildungswesen und die Anforderungen der neuen Zeit." I. Die Stellung der Erdkunde auf unsern gymnasialen und Real-Anstalten. — II. Die Stellung der Erdkunde auf den Universitäten und anderen Hochschulen. — Raindl, Prof. Dr. F. R.: „Die Grenze zwischen west- und osteuropäischer Kultur." — Greim, Prof. Dr. G.: „Das Volumen der Lavaausflüsse am Vesuv in den Jahren 1891—1904." I. Die Entstehung der drei Lavaberge. II. Die Bestimmung des Lavavolumens. III. Das Ergebnis der Berechnung. — Hansen Prof. Dr. R.: „Spalttäler in Jütland." — Lehmann, Geh. Studienrat Dr. F. W. P.: „Die Moldau." Bodengestalt, Landschaftsbild und Wegsamkeit. — Clemen, Lic. Prof. Dr. O.: „Briefe von Rheinhold und Georg Forster in Mitau." — Olufsen, Prof. O.: „Dänisch-Westindien und Grönland." — Langhans, Prof. B.: „Irische Statistik."

Englands Werdegang. Eine gemeinverständliche Darstellung der englischen Geschichte für Wehrmacht, Volk und Schule von Prof. Hermann Schilling. 2. Auflage, Preis 80 Pfg. Verlag von Walther Möschke, Leipzig.

Die Schilderung von „Englands Werdegang" bietet ein klares und bei aller Schärfe doch durchaus gerechtes Bild von den Grundlagen und Lebensbedingungen Groß-Britanniens. Wer sich schnell einen Einblick in die englische Geschichte und deren Gefahren für die anderen Völker, namentlich für Deutschland, verschaffen will, der nehme dies kleine Büchelchen, unserem Admiral Scheer gewidmet, zur Hand. Mit Recht kennzeichnet der Verfasser England als „den Totengräber alles menschlichen Glückes, einen Schrecken der Völker, ein Ungeheuer mit einem Januskopfe." Fab.

Ohne Furcht und Tadel. Ein Wort von einem alten Kameraden an unsere jungen Offiziere von P. Sebastian v. Oer aus der Beuroner Benediktiner-Kongregation. Königl. Sächsischer Major a. D. Freiburg im Br. Herdersche Verlagsbuchhandlung. Preis Mk. 1.—

Die Anregungen, die uns der Verfasser in dem vorliegenden Büchelchen an der Hand kerniger Worte vorbildlicher deutscher Männer gibt, sind beherzigenswert und sein leitender Gedanke „Getreu bis in den Tod", so selbstverständlich er ja auch für die, an welche diese Worte gerichtet sind, ist, wird sicher ernsten Widerhall finden.

D. Trietsch, **Deutschland.** Tatsachen und Ziffern. J. F. Lehmanns Verlag in München. Preis Mk. 1.20

In seltener, ja einzigartiger Weise ist es dem Verfasser gelungen, einen sonst so herben und spröden Stoff wie den statistischer Zahlennachweise und volkswirtschaftlicher Abrechnungen in einem so übersichtlichen und herzerfreuenden Bilde vor Augen zu führen. In der Tat „ein Buch zum Mutmachen" angesichts der ganz ungeheuerlichen Aufgaben, vor die das deutsche Volk sich in der Jetztzeit gestellt sieht, und „ein Hohes Lied des Deutschtums" gegenüber dem unverschämten, ja wahnsinnigen Hochmut aller Feinde ringsum. Was das Deutsche Volk ist, kann und geleistet hat, ist hier in knappster Form, in übersichtlichen Schaubildern und kurzen schlagenden Angaben mit Tatsachen belegt, an dem weder Kleinmut noch Haß zu rütteln vermögen. Obgleich die wohlverbürgten Ziffern im einzelnen gar nichts Unbekanntes bieten, so ist diese Zusammenstellung so verblüffend und wirkt das Gesamtbild so ungewohnt, daß man sich an den Kopf fassen möchte mit der Frage: „Wie sind solche Leistungen auf allen Gebieten friedlichen Fortschrittes möglich und worauf gründen eigentlich Frankreich und England im Vergleich mit dieser deutschen Kulturhöhe den Anspruch auf Herrschaft über uns oder gar auf Deutschlands Zerschmetterung?" Wir sind überzeugt, daheim und im Felde bei Freund und zwar nicht bei dem verbissenen Feind, aber den sogenannten Neutralen wird dies Heftchen Eindruck machen. Fab.

Sein oder Nichtsein 1917! Von Kurt Engelbrecht. Preis 60 Pfg. Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung (Max Große) Halle-Saale.

Im Verfolg unseres Friedensangebotes und dessen Ablehnung, sowie der Durchführung des verschärften U.-Bootkrieges sind wieder eine Fülle neuer Fragen aufgetaucht, für deren Lösung der Verfasser Weg und Richtung gibt und das ganze Volk auffordert, jetzt seine letzte und höchste Kraftanspannung dem Vaterlande und dem Siege dienstbar zu machen. Da diese Mahnung und Forderung nicht oft genug erhoben und wiederholt werden kann, so möchten wir dies Büchlein, das ja für einen billigen Preis zu haben ist, jedem zur Anschaffung empfehlen. Fab.

Der Kriegsfreiwillige, Roman von Helene von Mühlau. Verlag von Egon Fleischel u. Co. Berlin-W. Preis 3,50 Mark.

Aus der Millionenschar von Kriegsfreiwilligen, die in diesem Kriege mit freudiger Begeisterung in den Dienst des Vaterlandes traten, stellt die Verfasserin einen jungen Mann heraus, der als einzigster Sohn einer ihn verwöhnenden Mutter körperlich verweichlicht war und dessen Streben während seiner ganzen Schulzeit sich lediglich auf das rein Geistige richtete. Nach der Abiturientenprüfung findet er Aufnahme in dem Husarenregiment einer kleinen märkischen Garnison. Lebendig und anschaulich schildert nun die Verfasserin die Entwickelung dieses jungen Mannes, die Erstarkung des jugendlichen Körpers unter dem Einfluß des rauhen Kasernenlebens, die Änderung in der Lebensauffassung und der Bewertung von Menschen, Dingen, Arbeit und Verhältnissen, kurzum die völlige Umwandlung von einem überfeinerten nervösen Jüngling zu einer männlichen, gesunden Tüchtigkeit, die allen Anforderungen und Strapazen des Kriegslebens gewachsen ist. Diese Entwickelung schneidet natürlich in das bisherige Verhältnis zu seiner Mutter ein, die das äußere Loslösen ihres Kindes schwer empfindet, schließlich aber siegt doch der Stolz, daß ihr Sohn zu denen gehört, die die schweren Pflichten des Kriegsdienstes mit freudiger Begeisterung erfüllen, über allen inneren Zwiespalt, sie fühlt die Befriedigung, auch an ihrem Teile dem Vaterlande in dieser schweren Zeit einen Dienst leisten zu können.

Deutscher Wille. Des Kunstwarts 30. Jahrgang. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verleger G. D. W. Callwey in München.

Zweites Märzheft 1917:

„Realpolitik und Kulturpolitik." Von Bons. 245. — „Goethe und der Tod." „Auch Passionsgedanken." Von P. Th. Hoffmann. 248. — „Stendhal." Von Hans Heiß. 252. — „Immer weiter das römische Recht?" Von Ernst Fuchs. 258. — „Ernährungspolitik." Von Otto Corbach. 261. — „Schwedische Stimmen." „Bücher der Zeit 10." Von Ernst Hartwig. 266.

Von Heute fürs Morgen, u. a.: In Sachen: „Nationalitäten und Volkswillen." „Geheimnis und Gewißheit." „Deutsche Sprache im Ausland." „Frauenplan." „Wenn große Zeitungen Romane drucken." „Johann Jakob Froberger." „Zum Cornelius-Gedenktage." „Wartet mit dem Denkmalsetzen!" „Umgekehrtes Mäzenatentum." „Konkurrenz." „Über Erleichterungen im Kleinwohnungsbau." „Menschenförderung oder Dividendenförderung?" „Wenn der Krieg erst gar ist. . . ." „Vorsicht!" 271.

Dr. Freiherr von Schrenck-Notzing: **Materialisations-Phaenomene.** Mit 150 Abbildungen und 30 Tafeln. 523 Seiten. 12 Mark, gebunden 16 Mark.

Derselbe: **Der Kampf um die Materialisations-Phaenomene.** Mit 20 Abbildungen und 3 Tafeln. 160 Seiten. 1,80 Mark. Beide: München 1914. Verlag von Ernst Reinhardt.

Gustav Stutzer: **Geheimnisse des Seelenlebens.** Braunschweig und Leipzig, Verlag von Hellmuth Wollermann 1915. 174 Seiten, gebunden 3 und 3.50 Mark.

C. W. Leadbeater, **Die Astral-Ebene.** Aus dem Englischen. Zweite Auflage 1909. 105 Seiten, 1 Mark.

Albert de Rochas: **Die Grenzen der Wissenschaft.** Aus dem Französischen, 1911. 329 Seiten. Beide: Verlag von Max Altmann in Leipzig.

W. Ruhaupt: **Die okkulten Erscheinungen und das Wunderbare um die Person Jesu.** Anhang: „Der Glaube an die nachirdische Fortdauer. Haller'sche Buchdruckerei, Gebr. Volkhardt in Aschersleben. 1913. 96 Seiten, 1.25 Mark.

Dr. Carl du Prel: **Der Tod. Das Jenseits. Das Leben im Jenseits.** Zweite Auflage. Jena 1901, Hermann Costenoble. 179 Seiten. 3 Mark.

Gute, ja vortreffliche Schriften über Okkultismus! — Unter den viel gestaltigen Erscheinungen, auf welche sich der Spiritismus gründet, sind von besonderem Interesse die Materialisationen, deren sicherer Nachweis durch die Photographie geliefert wird: schon lange spricht man ja von Geister-Photographien. Der Kundige weiß: es kann gar kein Zweifel sein, daß bei geeigneten Medien Gestalten sichtbar werden, die nicht das Medium selbst sind. Das ist in den letzten 60 Jahren so oft und so sicher bezeugt, daß die Behauptung der Unmöglichkeit oder gar der immer aufs Neue vorgebrachte Einwand des Betruges nicht mehr aufkommen sollten; die Frage ist nur, was der Erscheinung zu grunde liegt.

Für die wissenschaftliche Behandlung aber ist die Aufgabe immer noch Feststellung der Tatsachen und dieser ist das bedeutende Buch des Dr. med. von Schrenck-Notzing gewidmet; seine zweite Schrift dient der — leichten — Abwehr des auch hier nicht ausgebliebenen erwähnten Einwandes, der aber gegenüber einem seit 30 Jahren bewährten Forscher keinen Sinn hat. Beide Schriften zeigen die unermüdliche Geduld und die strenge Sorgfalt des gewissenhaften Forschers; sie enthalten ein sehr großes und reiches Material und geben auch einen guten Überblick über die hauptsächlichen wissenschaftlichen Erklärungsversuche.

Einen Schritt über sie hinaus sind du Prel und de Rochas gegangen; sie halten es für möglich, daß Verstorbene die wirkende Ursache sind und zeigen zugleich, daß sie es durchaus nicht in allen Fällen sein können und müssen, daß vielmehr oft Innenkräfte der Medien sich auswirken, (nach moderner Sprechweise, die nichts erklärt, das Unterbewußtsein). Grundsätzlich aber halten diese beiden Gelehrten, wie viele Andere mit ihnen einen experimentellen Beweis für nachirdische Fortdauer gegeben. Die Schrift du Prels zeigt alle Vorzüge der größeren Werke dieses auch von Stutzer sehr anerkannten deutschen Bahnbrechers; das Buch von de Rochas behandelt besonders eingehend die Odlehre und mit interessanten Bildern aus der Heiligengeschichte veranschaulicht das auch bei heutigen Medien häufig beobachtete Probleme der Levitation.

W. Ruhaupt zeigt auf Grund sehr guter Kenntnis okkulter Dinge und zugleich weiten Überblickes in Theologie, Philosophie und Wissenschaft, wie die mannigfaltigen Erscheinungen auf eine belebte übersinnliche Welt hinweisen, die zu leugnen ja auch in der Tat nur menschliche Unbescheidenheit unternehmen kann.

Genaue Einzelheiten über die Fülle des Lebens und seiner Gestalten in der übersinnlichen Welt und über erweiterte Möglichkeiten auch der menschlichen Seele und schon für das Erdenleben lehrt Theosophie, ein nach innen gewendeter Okkultismus. Einer ihrer bedeutendsten Vertreter ist der aus der englischen Theologie hervorgegangene Leadbeater. Seine Schilderungen der unserem Tagesbewußtsein nächsten höheren Stufe sind sehr lehrreich; man lernt daraus begreifen, weshalb nicht jeder Materialisation ein „Geist" untergelegt zu werden braucht.

Deshalb hat sicherlich Stutzer recht, wenn er sein reichhaltiges Erinnerungs- und Studienbuch über die von ihm nicht bezweifelten okkulten Erscheinungen (besonders des Hellsehens, des Fernsehens und Fernwirkens, der Ahnungen, Visionen und des zweiten Gesichts) als eine Beweisführung gegen den „vulgären Spiritismus" gestaltet.

So benennen könnte man hauptsächlich den kindlichen Glauben vieler Spiritisten an den Inhalt der Geisteroffenbarungen; es sei aber hervorgehoben, daß die besprochenen Bücher davon nichts enthalten. Drn.

Deutsches Auslands-Museum in Stuttgart.

Am 10. Januar 1917, 11 Uhr vormittags, fand in Anwesenheit Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg die Gründungs-Versammlung des Deutschen Auslands-Museum statt.

Die nachstehenden Angaben mögen den Zweck des Museums kurz erläutern.

„Das Deutsche Auslands-Museum will die Beziehungen zwischen dem Deutschtum im Ausland und dem Mutterland erhalten und enger knüpfen und hierfür wie für die Kenntnis der Bedeutung des Auslandsdeutschtums eine zusammenfassende Stätte bilden.

Das Museum soll zu diesem Zweck Verbreitung, Kultur, wirtschaftliche und soziale Stellung des Deutschtums im Auslande sowie dessen Beziehungen zur alten und neuen Heimat zur Darstellung bringen und vor allem auch die Leistungen der deutschen Auslandspioniere festhalten.

Es soll zugleich den Auslandsdeutschen, die Verbindung mit dem Mutterlande wünschen, und allen denen, die ins Ausland wollen oder dort wirtschaftliche oder wissenschaftliche Fühlung suchen, mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Es soll endlich auf wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Gebiet Einrichtungen zur Förderung des Auslandsdeutschtums unterstützen und schaffen.

Der Aufgabe des Museums sollen hauptsächlich dienen:

1) ein eigentliches Museum;
2) eine Bücherei;
3) ein Archiv;
4) eine Auskunfts- und Vermittlungsstelle für die einschlägigen praktischen und wissenschaftlichen Fragen;
5) Veröffentlichungen und Vorträge."